

DAYLIGHT | TAGESLICHT

Online-Ausstellung mit Werken von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung der Universität Regensburg

Ausstellungskatalog

Bock Felix, *Interaction*, 2019, digitale Malerei, 59 x 42 cm.

Der Kampf von Licht und Schatten beziehungsweise Tag und Nacht war seit jeher Inspiration für Mythen, in welchen die beiden Seiten als personifizierte Feinde aufeinanderprallen. *Interaction* zeigt ihr Aufeinandertreffen und Ineinandergreifen durch abstrahierte Formen und kontrastierende Farben.



Dentl Katharina, *Schattenspiel I-IX*, 2019, Fotografie, je 20,5 x 30 cm (9 Stk.).

Schwarzer Schatten?
Körperschatten, Schlagschatten, Halbschatten, Kernschatten, Schattenverlauf, Schattengrenzen, Schattenhelligkeit, Schattenfarbe ...



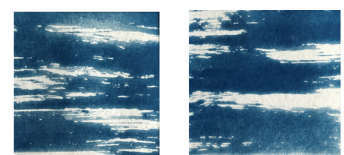
Dentl Katharina, *Wasserspiel I und II*, 2019, Fotografie, je 30 x 30 cm.

Spiel der Farben, Formen, Linien, Schärfe und Unschärfe. Verbindung der Grenzen zwischen Wasser, Erde und Luft, zwischen Flächen, zwischen Erkennbarem und Verborgenen. Verbindungen entstehen, Grenzen verschmelzen.



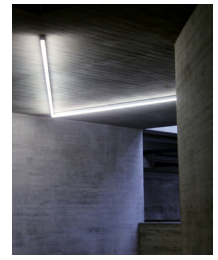
Doblinger Franziska, *Reflexion I - II*, 2019, Cyanotypie auf Papier, je 13 x 13 cm.

Die ruhige, tiefblaue See ist Inbegriff der Harmonie; insbesondere durch das durchbrechende Licht. Diese Stimmung wird durch die satte Farbe der Cyanotypie, einer lichtempfindlichen Lösung, hervorgehoben.



Eichelmann Luisa, *NEON*, 2019, Fotografie, 50 x 40 cm.

An manchen Ecken braucht das Tageslicht Unterstützung, um den Raum zu erhellen. Die Neonröhren helfen hierbei, sodass der Raum teils in künstliches, teils in natürliches Licht getaucht wird.



Eichelmann Luisa, *Stufen II*, 2019, Fotografie, je 50 x 40 cm.

Stufen II zeigt dunkle und helle Flächen, Verläufe von Licht und Schatten, welche sich auf verschiedene Lebensabschnitte übertragen lassen. Bei manchen verlaufen die Wege sehr strukturiert, bei anderen sind sie verworren.



Prof. Dr. Eiglsperger Birgit

Birgit Eiglsperger studiert in Landschaften die räumliche Staffelung von Feldern und Hügeln. Sie forscht nach charakteristischen Farbwirkungen, die durch Wetterphänomene, wie Regen, Nebel, Hitze hervorgerufen werden oder durch die Sonnenstände und Lichtcharakteristika der Tages- und Jahreszeiten.



Gerer Katharina, *Mittagspause*, 2019, Fotografie, 40 x 50 cm.

Dass sich im Licht das Leben in all seiner Geschäftigkeit abspielt, zeigt diese alltägliche Szene. Bei Abwesenheit des Lichts verschlucken tiefe Schatten alles Sichtbare und verstecken es vor unseren Blicken.



Gläser Fiona, *Moonstone*, 2019, Fotografie, 40 x 50 cm.

Bleicher, grell erleuchteter Gesteinsboden suggeriert die Verortung der Szene auf der Mondoberfläche. Doch etwas irritiert: Eine weiße Wand, die das gesamte Lichtspektrum zu reflektieren scheint, erhebt sich wie eine Barriere vor dem Betrachter und erlaubt nur durch eine rätselhafte Öffnung einen Blick darauf, was sich hinter ihr verbergen könnte.



Glück Eva, *Linienspiel II*, 2019, Fotografie, 40 x 50 cm.

Das einfallende Licht bricht Spiegelungen und färbt das Wasser in unterschiedlichste Blautöne. Auf der Wasseroberfläche bildet sich ein faszinierendes Linienspiel. Das Blau wirkt anziehend und scheint mit leichten Bewegungen kleine Wellen zu schlagen.



Glück Eva, *Stimmungsgewitter I*, 2019, Fotografie,
30 x 30 cm.

Bevor das Licht der Sonne die Erdoberfläche erreicht, muss es an bedeckten Tagen zunächst die Wolkenschicht durchbrechen. Durch den Eintritt des Tageslichts in die Wolkendecke wird deren Struktur aus Ballungen und Durchbrüchen spürbar.



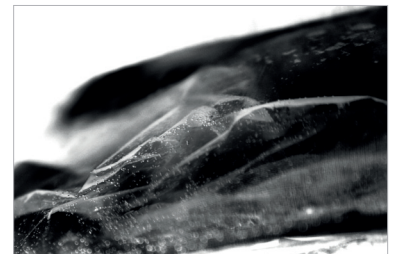
Glück Eva, *Tiefgrün*, 2019, Fotografie,
60 x 40 cm.

Wenn ich Zeit für mich brauche, gehe ich in die Natur, da Pflanzen eine beruhigende Wirkung auf mich haben. Das Licht scheint das Blattwerk zu verschlingen, der Blick verliert sich in der Tiefe des Grüns.



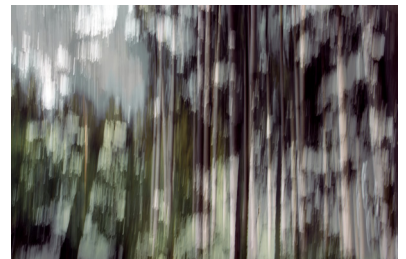
Kaljanac Johanna, *o.T.*, 2018, Fotografie, 40 x 60 cm.

Wir sehen eine Landschaft. Doch wo lässt sich diese verorten? Kann diese existieren? Ebenso unwirklich wie die Landschaft erscheint das Licht, in das sie getaucht ist. Einerseits lässt es zarte Spuren und tiefe, dunkle Täler auf ihrer Oberfläche entstehen, andererseits verschluckt seine Helligkeit die Formen im Hintergrund. Die Fotografie suggeriert einen Landschaftseindruck ohne eine abzubilden.



Kaljanac Johanna, *circadian*, 2018, Fotografie, 60 x 90 cm.

Ein Grenzgang zwischen Malerei und Fotografie: *circadian* zeigt den Versuch, einen flüchtigen Augenblick im rhythmischen Lichtspiel der tanzenden Lichtflecken in einem Wald festzuhalten und dabei ein malerisches Moment mit Hilfe fotografischer Mittel zu erzeugen.



Richter Anna, *Visions I-II*, 2019, Fotografie,
je 27 x 20 cm.

Das einfallende Tageslicht erzeugt in der fotografischen Serie *Visions* ein Spiel aus Helligkeit und Dunkelheit, Positiv und Negativ, Raum und Fläche – und lässt den Betrachter nur erahnen, welche Naturformen er vor sich hat.



Schmid Michaela, *Lichtstudie I-II*, 2018, Acryl auf Papier, je
7 x 13 cm.

Die Reduktion von Bildgegenständen lenkt den Fokus ganz auf das Licht-Schatten-Spiel. Hell-Dunkel- und Kalt-Warm-Kontraste strukturieren die Komposition dieser Landschaftsausschnitte.



Schmid Michaela, *gruppiert*, 2019, Acryl auf Leinwand, 140 x 100 cm.

In der Chemie wird Licht als Sonde genutzt, um Gruppen von Molekülen zu beleuchten. Die entstehenden Schattenwürfe geben Aufschluss über die Form der Moleküle. Es entstand eine Assoziation mit gestapelten Holzstämmen. Ähnlich wie die Molekülwelt unterliegen die Formen der Stämme einer gewissen Regelmäßigkeit, die durch Gruppierungen zu einer Einheit werden. Durch das einfallende Licht ergibt sich ein lebendiges Licht-Schatten-Spiel, das die Gleichförmigkeit dynamisiert.



Steubl Johannes, *Welker Sommer*, 2019, Farbstift und Kreide auf Karton, 47,5 x 30,2 cm.

Gezeichnet auf einen vom Licht ausgebleichenen und verfärbten Karton zeigt *Welker Sommer* die Szenerie eines abgelebten Kurorts. Für den Sommer – als Zeit der Ferien – sind das schwächer werdende Licht und die länger werdenden Schatten ein untrügliches Zeichen, dass sein Zenith überschritten wurde.



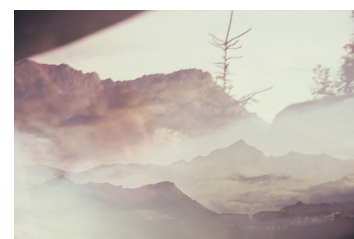
Margarita Strena-Schirch, *Farbhimmel*, 2019, Acryl und Ölkreide auf Papier, 12 x 17 cm / 10,4 x 16 cm.

Die zwei kleinformatigen Malereien zeigen zwei Landschaften mit rotem und orangefarbenem Himmel. Hier wurde ein kurzer Moment des Lichtwechsels von Helligkeit zu Dunkelheit eingefangen.



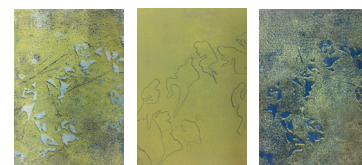
Uschold Michael, *Into the Void*, 2019, analoge Fotografie, 60 x 40 cm.

Der Blick ins Nichts zeigt nicht Nichts. An der analogen Fotografie fasziniert mich immer wieder, dass mittels eines chemischen Verfahrens Augenblicke festgehalten werden können, indem Licht auf Zelluloid gebannt wird.



Weich Lisa, *Menschengefüge*, 2019, Farbholzschnitt, 3 x 12 x 17,5 cm.

Das 3-teilige Werk *Menschengefüge* zeigt menschliche Schattengestalten, die liegend in wechselseitiger Beziehung stehen. Während in der Mitte die Figuren als Umriss erscheinen, zeigen die äußeren Bilder, was bei unterschiedlichem Licht von ihnen sichtbar bleibt: sie verändern sich entweder zu Schatten- oder zu Lichtflecken und verlieren ihre Körperlichkeit.



Weich Lisa, *Standlicht*, 2016, Fotografie, 30 x 20 cm.

In einem Arrangement aus Flächen farbigen Lichts und farbiger Schatten lässt nur die Stehlampe darauf schließen, in welchen Raum der Betrachter beim Werk *Standlicht* blickt. Bei Abwesenheit von Tageslicht lässt sich mit künstlichen Lichtquellen eine eigene, künstliche Atmosphäre inszenieren.



Weich Matthias, *Waldrand*, 2019, Fotografie, 50 x 70 cm.

Die Fotografie zeigt einen Blick auf den kahlgeschlagenen Rand eines Fichtenwaldes. Während vereinzelte Stämme und Kronen, die sich in der unmittelbaren Nähe des Randes befinden, vom diffusen Sonnenlicht in weichen Reflexionen erhellt werden, verschwinden andere allmählich in der lichtleeren Tiefe des Waldes. Die landwirtschaftlich effiziente Anordnung des Gehölzes und die strenge Betonung der Senkrechten wird dabei von einem Paar schräg stehender Bäume unterbrochen.



Institut für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg

www.kunst.ur.de
sekretariat.kunst@ur.de